

# In der Hühlstraße pulsierte das Leben

**Beckum (gl).** Wenn sich in Kürze die ehemaligen Bewohner der Hühlstraße mit den Alteingesessenen treffen, dann hat das mit einem Straßenfest herkömmlicher Art nichts gemein. Hier will man alte Zeiten aufleben lassen, hier wird die Geschichte einer alten Straßengemeinschaft wach, die wohl ihresgleichen sucht.

Die Hühlstraße hat eine lange Geschichte, die bis in die Zeit der Stadtgründung zurückreicht. Schon im Jahr 1311 wird ein Haus „op dem Hule“ dem Flurbereich zwischen Nord- und Hühlstraße genannt. An der eigentlichen Hühlstraße, 1520 erstmals erwähnt, werden im 16./17. Jahrhundert insgesamt 67 Häuser gezählt. Hierzu gehören sicherlich auch die kleinen Behausungen in den sogenannten Gamen, die sich in den Hinterhöfen befanden. Mit Gamen sind kleine, auf engstem Raum gepferchte Wohnbereiche, aber auch kleine Wohnhäuser und Anbauten gemeint, wie sie heute noch in der ehemaligen „Rittmeiers Game“ zwischen Hühl- und Bergstraße gelegen, zu sehen sind.

Die Hühlstraße führte von der unteren Nordstraße zum Nordwall und endete beim sogenannten Collensturm an der Stadtmauer, etwa dort, wo heute die ev. Kirche steht, die 1883/84 erbaut wurde. 1926 erfolgte die Verlängerung bis zur Alleestraße.

Die Hühlstraße galt als eigenständige Lebensgemeinschaft, hier gab es alles, was zu einer Gemeinde gehörte. Poststation, Finanzamt und Stadtverwaltung im alten Posthof. Schulen, Feuerwehr, Kino, jegliches Handwerk und Geschäfte aller Art waren hier vertreten.

In dieser Straße pulsierte das Leben einer Kleinstadt. Hier fand ein Großteil des täglichen Lebens auf der Straße statt, und abends traf man sich zum nachbarschaftlichen Plausch auf der Bank vor der Haustür. In der Hühlstraße wurde schon 1852 eine Vorschule eingerichtet, später befanden sich hier verschiedene weiterbildende Schulen wie Berufs-, Tischlerfach- und Haushaltungsschule. Wer kennt nicht Namen wie Betten Leifhelm, Puk Landwehr, Dr. Kohle, Schmied Galen, Samson-Körle, Stiefel-Jürgens, Oma Himmelskötter und viele andere. Und welcher Junge hat nicht schon mal die Glocken in der Kirche geläutet und hat sich mit dem Seilschwung bis zur Decke ziehen lassen? Namen und Ereignisse, mit denen sich alte und jüngere Erinnerungen verbinden, von denen oft nur Eingeweihte wissen.

Heute lassen sich „Ureinwohner“ und alte Gewerbe dieser Straße an einer Hand abzählen und viele überdimensionierte Neubauten bestimmen das Bild. Zu einer Zeit als noch Prozessionen mit großer Beteiligung durch die Straßen zogen, bot die Hühlstraße Jahr für Jahr ein herrliches Bild. Haus für Haus konkurrierten blumengeschmückte Altäre und die Anwohner sahen sich belohnt, wenn von weither die Besucher kamen um diese fahnen- und girlandengeschmückte Straße mit seinem Blumenmeer zu bewundern.

Mit dem Abbruch der alten Schulgebäude in den 1960 Jahren begann der Niedergang, ging der Charakter der dieser alten Wohn- und Geschäftsstraße mit ihrem eigenen Innenleben verloren.

**Hugo Schürbischer**



**Mikrokosmos einer Kleinstadt:** In der Beckumer Hühlstraße pulsierte das Leben. Der Charakter der Wohn- und Geschäftsstraße hat sich im Laufe der Zeit deutlich verändert.